

Schulinterner Lehrplan



**GYMNASIUM
AM NEANDERTAL**

Sekundarstufe I

Evangelische Religionslehre

(Fassung vom 11.05.2025)

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Der evangelische Religionsunterricht (RU) nimmt im schulischen Kontext eine bedeutsame Rolle ein, indem er Schülerinnen und Schüler (SuS) mit den vielfältigen Phänomenen, Deutungen und Praktiken der Religion in Berührung bringt. Dabei geht es nicht primär um die Vermittlung dogmatischer Inhalte, sondern vielmehr um die Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit für die religiöse Dimension des Lebens und der Welt. Der RU führt in die Grundlagen des christlichen Glaubens in seiner evangelischen Prägung ein, eröffnet den Raum für eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gelebten Christentums, und leistet so einen spezifischen Beitrag zu den Entwicklungsaufgaben, denen sich Jugendliche in der heutigen Zeit stellen müssen.

Ein zentrales Anliegen des RU ist es, die SuS zu befähigen, sich mit anderen über unterschiedliche Deutungen von Wirklichkeit und über verschiedene Lebensentwürfe auszutauschen. In diesem Prozess des Dialogs lernen sie, sich verständlich zu machen, eigene Standpunkte zu entwickeln und diese argumentativ zu vertreten. Gleichzeitig werden sie dazu angehalten, die Perspektiven anderer zu verstehen und wertzuschätzen, was die Grundlage für ein respektvolles und friedliches Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft bildet. Der RU ermutigt die SuS, die religiöse Dimension ihres Lebensumfeldes aktiv mitzugestalten und eine eigene, reflektierte religiöse Identität auszubilden.

Im Kern geht es im evangelischen Religionsunterricht um die Vermittlung von Kompetenzen, die es den SuS ermöglichen, religiöse Phänomene und Aussagen wahrzunehmen, zu deuten, kritisch zu urteilen, sich gestalterisch einzubringen und sich mit anderen über religiöse Fragen zu verständigen. Dazu gehört auch die Aneignung eines grundlegenden Repertoires an fachlichen Methoden, das sie befähigt, in angemessener Weise und zunehmend selbstständig mit religiösen Themen und Fragestellungen umzugehen.

Über die reine Wissensvermittlung hinaus trägt der RU wesentlich zur Entwicklung von Querschnittskompetenzen bei, die für ein verantwortungsbewusstes Handeln in der modernen Welt unerlässlich sind. Dazu gehören die Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, die Förderung von Werten wie Gerechtigkeit, Solidarität und Mitmenschlichkeit, die Übernahme sozialer Verantwortung, die aktive Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft, das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, die aktive Teilnahme am kulturellen Leben sowie die Entwicklung von interkulturellem und interreligiösem Verständnis.

Religiöse Bildung im evangelischen RU wird dabei nicht als ein rein kognitiver Prozess verstanden, sondern als eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit der religiösen

Dimension der Wirklichkeit. Sie stellt einen eigenen Modus der Weltbegegnung und -deutung dar, der sich von anderen Zugangsweisen unterscheidet und auf eine dialogische Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen und dem Phänomen Religion angelegt ist.

Im Zentrum des christlichen Glaubens, der im RU vermittelt wird, steht die Botschaft der Rechtfertigung. Diese besagt, dass der Mensch den Grund, den Sinn und das Ziel seiner Existenz allein Gott verdankt und sich daher nicht selbst rechtfertigen und behaupten muss. Das Angenommensein von Gott befreit den Menschen von der Last, sich selbst beweisen zu müssen, und befähigt ihn zu einem Leben in Verantwortung gegenüber sich selbst, seinen Mitmenschen und der Schöpfung. Diese befreiende Zusage geht einher mit dem Anspruch, das eigene Leben im Sinne der christlichen Ethik zu gestalten.

Es ist wichtig zu betonen, dass religiöse Bildung eine personale Dimension besitzt. Sie kann nicht durch rein selbsttätiges Lernen erworben werden, sondern geschieht in der Begegnung und Auseinandersetzung mit den Lehrpersonen, die ihre eigene Glaubensüberzeugung authentisch vertreten und eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit schaffen. Die Begeisterung und der Enthusiasmus der Lehrkräfte für das Fach sind entscheidend, um bei den SuS das Interesse an religiösen Fragen zu wecken und Religion als existentiell bedeutsam erfahrbar zu machen.

Gleichzeitig ist es wichtig zu erkennen, dass der Glaube und die Annahme einer bestimmten Lebensdeutung im christlichen Sinne nicht planbar oder machbar sind. Sie beruhen auf der Wirkung des Geistes Gottes. Daher kommt im RU der Beziehung zu den SuS und der Schaffung eines vertrauensvollen Unterrichtsklimas eine besondere Bedeutung zu. Ein solches Klima ist nicht nur für das persönliche Wohlbefinden der SuS wichtig, sondern auch für ihren Lernerfolg, da die Neurobiologie zeigt, dass positive Emotionen und ein Gefühl der Sicherheit die Gedächtnisleistung fördern.

Bei religiöser Bildung geht es nicht primär um die Anhäufung von Wissen, sondern um die Entwicklung von Kompetenzen, die es den SuS ermöglichen, sich in einer komplexen und vielfältigen Welt zu orientieren und verantwortungsbewusst zu handeln.

1. Unterrichtsvorhaben

Die nachfolgend aufgeführten Unterrichtsvorhaben orientieren sich unmittelbar am vorgeschlagenen Beispiellehrplan und dienen als Grundlage zur Umsetzung der curricularen Vorgaben im Fach Evangelische Religion. Sie bieten eine systematische und altersgerechte Strukturierung der Unterrichtsinhalte und ermöglichen eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit grundlegenden religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Durch die konsequente Übernahme dieser bewährten Vorhaben wird eine nachhaltige Kompetenzentwicklung sowie die religiöse Bildung und Orientierung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet. Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind als Orientierungshilfen zu begreifen. Es obliegt der Fachlehrkraft, die Vorhaben lebensweltbezogen, schülerorientiert, sachlogisch sowie fachlich festzulegen.

Klasse 5

- Unterrichtsvorhaben 1: Geschichten, die (m)ein Leben schreibt – Erinnern und Vergessen (Entstehung und Arbeiten mit der Bibel)
- Unterrichtsvorhaben 2: Darf ich mir kein Bild von Gott machen? (Biblische Sprachbilder) (Abraham: Glaube – Zweifel; Patriarchen und Könige, Psalmen)
- Unterrichtsvorhaben 3: Darf ich alles machen, was ich kann? (Schöpfungserzählungen, Ebenbildlichkeit; Umweltschutz; Noah; Mose, Jona als Propheten; Hilfsorganisationen)
- Unterrichtsvorhaben 4: Dürfen Juden Fastfood essen? – Eine interreligiöse Begegnung mit dem Judentum (Sabbat und Passahfest, jüdisches Leben, Synagoge)

Klasse 6

- Unterrichtsvorhaben 1: Man sagt er war ein Gammler – wer war Jesus wirklich? (Zeit; Umwelt; Eckpunkte der Biografie; Reich-Gottes-Vorstellung anhand von Gleichnissen)
- Unterrichtsvorhaben 2: Was geschah nach Jesu Tod? – Die Gemeinde wächst/ Anfänge des Christentums (Ostererscheinungen; Taufe; Grundzüge erster Gemeinden; Paulus; Christenverfolgung)
- Unterrichtsvorhaben 3: Was verbindet und was trennt uns? Evangelisch – Katholisch (Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Kirchenbesuch; weitere Sakramente; christliche Feste)

- Unterrichtsvorhaben 4: Was passiert an Ramadan? – Eine interreligiöse Begegnung mit dem Islam (und Judentum) (muslimische Feste, Säulen des Islam, Moschee)

Klasse 7

- Unterrichtsvorhaben 1: Suche nach einer eigenen Identität (biblische, kirchengeschichtliche und heutige Vorbilder – Rut, Esther, Franz von Assisi, eigene Vorbilder) → Propheten (Amos)
- Unterrichtsvorhaben 2: Religiöse Phänomene in meinem Alltag erkennen und deuten (in Werbung, Film, Musik)
- Unterrichtsvorhaben 3: Einbruchstellen des Glaubens zwischen Hinwendung und Ablehnung (Überprüfung des Gottesbildes anhand eigener Erfahrungen; Naturwissenschaft; Zweifel, Schuld)
- Unterrichtsvorhaben 4: Jesu Umgang mit Notleidenden und die Umsetzung seiner Botschaft in unserer heutigen Zeit (Wundererzählungen; Reich-Gottes-Botschaft; Umgang mit Behinderten; Diakonie)

Klasse 8

- Unterrichtsvorhaben 1: Mitwirken am Aufbau einer gerechten Welt (Gerechtigkeitsverständnis, Ausbildung einer Urteilsfähigkeit, Gewissen)
- Unterrichtsvorhaben 2: Martin Luther und seine reformatorische Entdeckung (Endzeit-erwartung im Mittelalter, Lebenslauf Luthers, Rechtfertigungslehre, Priestertum aller Gläubigen)
- Unterrichtsvorhaben 3: Christliche Vielfalt in der Welt und deren Grenzen (Freikirchen, Sekten, Scientology)
- Unterrichtsvorhaben 4: „Religiöses Leben“ – Spiritualität und alternative Sinnangebote auf dem Prüfstand; Sucht; christliche Hoffnung

Klasse 9

- Unterrichtsvorhaben 1: „Ich bin ...“ – Identität(en), Geschlechterrollen, Beziehungen, Sexualität, Leistungsgesellschaft, Geschöpf Gottes
- Unterrichtsvorhaben 2: Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu sowie deren Bedeutung für das christliche Leben heute (Passionsgeschichte, Bedeutung von Tod und Auferstehung, Nachdenken über Sterben und Tod und ein Leben nach dem Tod)

- Unterrichtsvorhaben 3: Ein Gott oder viele Götter – der Hinduismus und dessen Lebenspraxis (Gottesbilder, Schöpfungsmythen, gesellschaftliche Ordnung/Kastensystem, Lebensfeste)
- Unterrichtsvorhaben 4: Buddhistische Weltdeutung im Vergleich zum Christentum (Buddha, vier edle Wahrheiten, Nirwana, Dalai Lama und Mönchtum)
- Unterrichtsvorhaben 5: Religionen im Dialog (vergleichende Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung; Beschreibung zentraler Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen; Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus; unterschiedliche Welt- und Menschenbilder in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung)

Klasse 10

- Unterrichtsvorhaben 1: Maßstäbe christlichen Handelns am Beispiel der Bergpredigt (Seligpreisungen, Vater unser; Antithesen, Rassismus)
- Unterrichtsvorhaben 2: Gott zwischen Annahme und Ablehnung (Theodizeefrage angesichts persönlicher Leiderfahrung, Religionskritik)
- Unterrichtsvorhaben 3: Christen als Verfolgte und Verfolger (Schlaglichter der Kirchengeschichte; Verhältnis von Staat und Religion)
- Unterrichtsvorhaben 4: Evangelische Kirche im Nationalsozialismus zwischen Anpassung und Widerstand (Bekennende Kirche am Beispiel Bonhoeffers, Deutsche Christen)

Klasse 5

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Regeln für ein gutes Miteinander Klärung der Frage nach der eigenen Identität, nach angemessenem Umgang miteinander und der Bedeutung von Regeln für menschliche Beziehungen</p>	
<p>IF 1/IS 1: Leben in Gemeinschaft IF 3/IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1) ▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4) ▪ beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2) ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. (HK1) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, (K1) • deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33) • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K35) • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch in Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien. (MEK 1) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Figuren, z.B. Mose, Abraham • Nachdenken über den Sinn von Regeln • 10 Gebote • Klassenregeln erstellen und bewerten <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“ • z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch, Kunst <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben 2: Die Bibel – Grundlage jüdisch-christlichen Glaubens

Der Blick richtet sich auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Bibel in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren.

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt in Bezug auf den Umgang mit der Bibel und der Frage nach Gott, (K13)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K35)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit der Bibel

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Die Bibel in der Kunst wahrnehmen und verstehen
- „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

SuS setzen sich mit ihren und biblischen Gottesvorstellungen auseinander. Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott, u.a. in Gebeten und Psalmen.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch des Gottesdienstes zum Schuljahresabschluss oder Vorbereitung eines Gottesdienstes

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
- Mein Bild von Gott malen --- Bilder vergleichen
- Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar?
- Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank
- Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23)
- Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren
- Beten wie Jesus: Das Vaterunser

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Fürbitten im Rahmen eines Gottesdienstes verfassen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.

IF 7/IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 3/IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5/IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Weihnachtsgottesdienst

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44)
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19, VB Ü, VB D)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens. (K 34)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes
- z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes

Zeitbedarf: ca. 4 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Die Frage nach Gott wird ausgeweitet auf die Wahrnehmung von Mensch und Welt als gute Schöpfung Gottes. Daraus resultierend sollen Beispiele für die Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler gefunden werden.

IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3, VB Ü)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Aktionstag „Nachhaltigkeit“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5, VB Ü, VB D)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7, VB Ü, VB D)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Klasse 6

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Die Vielfalt des Glaubens</p> <p>Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten von unterschiedlichen Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.</p>	
<p>IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7) • geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3, VB Ü) • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3) • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4) • planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Umgang mit Diversität</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45) • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46) • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft. (K20) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sakramente • Aufbau der evangelischen/katholischen Kirche • Organisation des kirchlichen Arbeitens • ökumenisches Arbeiten • Besuch mindestens einer katholischen/evangelischen Kirche <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und Website

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Das Judentum als Religion Jesu

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe sollen die Schüler und Schülerinnen als Grundlage des Christentums das Judentum mit seinen Überzeugungen, Festen, Ritualen und Orten in seiner damaligen und heutigen Gestalt kennen lernen.

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6, MEK 2.2)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens, (HK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

- Umgang mit Diversität

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüd. Tradition, (K17)
- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge und einer Kirche, (K37)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam, (K38)
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K 39)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen (und islamischen) Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40, MEK 2)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, klären Herkunft und Bedeutung und vergleichen sie, (K42, K 43)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin
- Feste und Rituale
- Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Exkursionen zum außerschulischen Lernort Synagoge
- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

<p>Unterrichtsvorhaben 3: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes – Gleichnisse und Wunder Die Botschaft vom Reich Gottes Jesu kennen lernen, einordnen und verstehen können.</p>	
<p>IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K18) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19, VB Ü, VB D) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – ein Geschichtenerzähler?! • Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes • Reich Gottes - Gleichnisse und Wunder • Konkretion der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese • evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben 4: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft

Seit wann gibt es „die Kirche“? Dieses Unterrichtsvorhaben beschäftigt sich mit den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens und der Vielfalt der Konfessionen. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)
- Die Urgemeinde in Jerusalem
- Paulus – Erfinder des Christentums?!
- Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
- Christenverfolgung
- Konstantinische Wende

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Klasse 7

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit</p> <p>Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>	
<p>IF 1, IS: 1.2: prophetischer Protest IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) • gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Erziehung zur Gerechtigkeit</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52) • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin? • Merkmale prophetischer Rede • Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia • Was ist Gerechtigkeit? • Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau. • Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten? <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede

- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihr Sozialpraktikum in Klasse 8 von Bedeutung sind. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

IF 1, 1.3: diakonisches Handeln

IF 3, 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4, 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch einer sozialen Einrichtung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniefarrerin/dem Diakoniefarrer führen
- z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website
- z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern

Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF

3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z. B. Förderung sozialer Kompetenzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Wunder und ihre Geschichte

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Förderung sozialer Kompetenzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

1. Z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7, IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion-

IF 2, IS: 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Förderung sozialer Kompetenzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen

<p>Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)	<ul style="list-style-type: none">• z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ...besuchen• z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 6: Das Gewissen und seine Konflikte (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.

IF 1, IS: 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Förderung sozialer Kompetenzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3, IS: 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4, IS: 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Potenzialanalyse

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92)
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters

Zeitbedarf: 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

IF 1, IS: 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. ‚SchülerInnen helfen SchülerInnen‘

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- 1 z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- 2 z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in YouTube-Clips

<p>(K51)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58) • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59) • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60) • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113) 	<p>3 z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

IF 4, IS: 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Projekt: Diskriminierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125) 	<p>Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung • z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 4: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes
IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Förderung sozialer Kompetenzen, fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

5. z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

<p>Bergpredigt auseinander, (K82)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) 	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 5: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 7, IS: 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
IF 3, IS: 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Umgang mit Krisen (vgl. Krisenteam), Hilfe in Anspruch nehmen (vgl. Beratungs- und Seelsorgeteam)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, (K122)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. (K84)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Die Schülerinnen und Schüler haben gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
IF 4, IS: 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Projekt: Diskriminierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Passage Riten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passage Riten)
- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

6. z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung. (K93)• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen. (K116) | |
|--|--|

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannweite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 1, IS: 1.2: prophetischer Protest

IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Soziales Lernen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

7. z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
8. z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp
9. z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen
10. z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<p>Unterrichtsvorhaben 2: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.</p>	
<p>IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IS 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Projekt: Diskriminierung</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)</p> <p>beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)</p> <p>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)</p> <p>identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen • Vergleich von Buddhismus und Hinduismus • „Westlicher Buddhismus“ • Buddhismus in der Popkultur • Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 11. z.B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen 12. z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in

<p>Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)</p> <p>unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)</p> <p>vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)</p> <p>bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)</p> <p>erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)</p>	<p>Deutschland mit Quellenevaluation</p> <p>13. z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde</p> <p>14. z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 3: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.

IF 3, IS: 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7, IS: 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2, IS: 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Soziales Lernen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)

erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)

unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)

bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)

unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)

identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)

identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
- Leiderfahrungen und Gottesbild
- Hiob, Psalmen, Prediger
- Kreuzestheologie
- Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

15. z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte
16. z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen
17. z.B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<p>sowie seiner Funktionalisierung, (K69) erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)</p>	
---	--

Unterrichtsvorhaben 4: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

IF 3, IS: 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7, IS: 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Soziales Lernen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78)

erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79)

deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)

vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)

beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84)

beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

18. z.B. Methoden der Bildanalyse

19. z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder

20. z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaustellung

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

<p>beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)</p> <p>vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)</p> <p>erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)</p> <p>deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</p> <p>setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)</p>	
--	--

Unterrichtsvorhaben 5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individualethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

IF 1, IS: 1. 2: prophetischer Protest

IF 3, IS: 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4, IS: 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z.B. Soziales Lernen, Streitschlichterprogramm

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)

erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

21. z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas

erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)

erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)

setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)

erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)

beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)

erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)

22. z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
23. z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
24. z.B. Einladung von Vertretern einer NGO („**Non-government-organisation**“) zu einem thematisierten Problem

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte – Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

IF 4, IS: 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
 IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
 IF 7, IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Soziales Lernen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)

beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)

erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)

erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

25. z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
26. z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)
erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Klasse 10

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.</p>	
<p>IF 2, IS: 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 4, IS: 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7, IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Soziales Lernen</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: 27. Streit um die Weltentstehung 28. Kreationismus 29. Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege 30. Konkurrierende Wahrheitskonzepte 31. Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: 32. z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie</p>

erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)

unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)

beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96)

unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)

unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)

erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)

bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)

unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.

IF 4, IS: 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7, IS: 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Projekt: Diskriminierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)

unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)

vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101)

erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)

bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)

erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)

erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis

Mögliche Unterrichtsbausteine:

33. Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
34. Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
35. Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
36. Fundamentalismus und Gewalt
37. Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
38. Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

39. z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
40. z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)

beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)

unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)

erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)

erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)

erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

Unterrichtsvorhaben 3: Anpassung oder Widerstand? Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

IF 1, IS: 1.2: prophetischer Protest

IF 2, IS: 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4, IS: 4.3: Kirche in totalitären Systemen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Projekt: Diskriminierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)

erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)

beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für

Mögliche Unterrichtsbausteine:

41. Kirche im Nationalsozialismus
 - Kirchenpolitik im NS-Regime
 - Deutsche Christen und Bekennende Kirche
 - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
 - Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand
42. Kirche in der DDR
 - „Kirchenpolitik“ in der DDR
 - Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR
 - Rolle der Kirche in der Wendezeit

evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88)
beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89)
erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90)
erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)
erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

43. z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

IF 1, IS: 1.2: prophetischer Protest

IS: 1.3: diakonisches Handeln

IF 4, IS: 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. SoR-SmC (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage), Kooperation mit Geschichte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)

beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)

erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)

erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

44. z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63) beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Unterrichtsvorhaben 5: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken – im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

IF 1 bis IF 7

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Soziales Lernen**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

...
...**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I
- Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

45. z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen

Zeitbedarf: ca.12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

IF 3, IS: 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes
IF 5, IS: 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
IF 6, IS: 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
IF 7, IS: 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z.B. Soziales Lernen, SoR-SmC

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und

Mögliche Unterrichtsbausteine:

46. Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
47. Utopien vs. Dystopien
48. Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
49. Die Vision des Reiches Gottes
50. Verantwortung für die Zukunft

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

51. z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<p>Weltverständnis auseinander, (K102) bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105) identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)</p>	
--	--

3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre der Sekundarstufe I erfolgt auf der Grundlage klar definierter rechtlicher Rahmenbedingungen. Diese sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) verankert. Diese Gesetze und Verordnungen bilden den verbindlichen Rahmen für alle Lehrkräfte und Schulen in Nordrhein-Westfalen und gewährleisten eine einheitliche und transparente Bewertungspraxis. Sie legen fest, welche Kriterien bei der Leistungsbewertung zugrunde zu legen sind, welche Formen der Leistungsüberprüfung zulässig sind und welche Rechte und Pflichten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern haben.

Im Fach Evangelische Religionslehre der Sekundarstufe I unterscheidet sich die Leistungsbewertung von der in anderen Fächern. Da im Pflichtunterricht des Faches keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen im herkömmlichen Sinne vorgesehen sind, findet die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" statt. Dieser Beurteilungsbereich ist in den genannten rechtlichen Grundlagen definiert und umfasst alle Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die sie im Unterricht erbringen, mit Ausnahme von Klassenarbeiten. Diese Schwerpunktsetzung auf "Sonstige Leistungen" trägt der besonderen Natur des Faches Rechnung, das nicht primär auf die Abfrage von Faktenwissen abzielt, sondern vielmehr die Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen Reflexion, Kommunikation, Urteilsbildung und Handlungsorientierung in den Vordergrund stellt.

Ein grundlegendes Prinzip der Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht ist, dass sie sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen bezieht. Diese Kompetenzen sind im Kernlehrplan für das Fach definiert und umfassen sowohl fachspezifische Kompetenzen als auch überfachliche Kompetenzen, die für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung sind. Die Leistungsbewertung zielt also darauf ab, zu erfassen, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, religiöse Phänomene zu verstehen und zu deuten, sich mit religiösen und ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten, und in einen konstruktiven Dialog mit anderen zu treten.

Ein weiteres wichtiges Prinzip ist, dass die Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler erfolgt. Der Unterricht soll ein offener Raum für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Perspektiven sein, in dem alle Schülerinnen und Schüler ihre Meinungen und Erfahrungen einbringen können, ohne Angst vor Benachteiligung aufgrund ihres Glaubens oder Nicht-Glaubens haben zu müssen. Die Lehrkräfte sind angehalten, eine wertschätzende und respektvolle Atmosphäre zu schaffen, in der die religiöse Vielfalt als Bereicherung wahrgenommen wird.

Der Unterricht im evangelischen Religionsunterricht umfasst auch bewertungsfreie Phasen, in denen religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden. Diese Phasen dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern einen Raum zu geben, in dem sie sich frei von Leistungsdruck mit religiösen Themen auseinandersetzen können, ihre eigenen spirituellen Bedürfnisse erkunden und verschiedene Formen des religiösen Ausdrucks, wie z.B. Gebet, Meditation oder kreative Gestaltung, kennenlernen und ausprobieren können. Es wird anerkannt, dass religiöse Bildung nicht nur eine kognitive, sondern auch eine affektive und existentielle Dimension hat, die nicht immer unmittelbar bewertbar ist.

Bei der Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht werden alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche angemessen berücksichtigt. Dazu gehören die Sachkompetenz (das Wissen über religiöse Inhalte und Zusammenhänge), die Urteilskompetenz (die Fähigkeit, sich kritisch und reflektiert mit religiösen und ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen), die Handlungskompetenz (die Fähigkeit, religiöse und ethische Einsichten im eigenen Handeln umzusetzen) und die Methodenkompetenz (die Fähigkeit, sich selbstständig Informationen zu beschaffen, zu analysieren und zu präsentieren).

Die Aufgabenstellungen im Unterricht sind darauf ausgerichtet, die Erreichung dieser Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Dabei werden sowohl Aufgabenformate eingesetzt, die reproduktives Lernen fördern (z.B. das Abrufen von Faktenwissen), als auch Aufgabenformate, die komplexere Denkprozesse erfordern (z.B. die Analyse und Interpretation von Texten, die Entwicklung eigener Argumentationen oder die Gestaltung kreativer Produkte). Auch wenn der Schwerpunkt der Leistungsbewertung auf der Erfassung von Kompetenzen liegt, werden reproduktive Anteile angemessen einbezogen, um auch schwächeren Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und ihnen den Zugang zu komplexeren Lerninhalten zu erleichtern.

Die "Sonstigen Leistungen im Unterricht" umfassen eine Vielzahl von Beiträgen, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erbringen können. Dazu gehören:

- **Mündliche Beiträge:** Beteiligung an Diskussionen, Kurzreferate, Präsentationen, Beiträge zu Gruppenarbeiten.
- **Schriftliche Beiträge:** Texte, Recherchen, Mindmaps, Protokolle, schriftliche Übungen.
- **Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen:** Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele, Präsentationen mit digitalen Medien.
- **Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse:** Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher.

- **Beiträge im eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handeln:** Übernahme von Aufgaben in Gruppenarbeiten oder Projekten, selbstständige Organisation von Lernprozessen.

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden sowohl die Inhaltsleistungen (die sachliche Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Relevanz der Beiträge) als auch die Darstellungsleistungen (die sprachliche Gestaltung, die Strukturierung und die Verständlichkeit der Beiträge) berücksichtigt. Mündliche Leistungen werden kontinuierlich im Laufe des Schuljahres beobachtet und dokumentiert, um ein umfassendes Bild der individuellen Lernentwicklung zu erhalten.

4. Medienkompetenzrahmen

Der Medienkompetenzrahmen wird im vorliegenden Schulinternen Lehrplan als ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre betrachtet. Es wird betont, dass der Religionsunterricht einen Beitrag zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zum interkulturellen Verständnis leistet.

Im Hinblick auf die Medienkompetenz wird im Schulinternen Lehrplan auf die Notwendigkeit der Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit, der Informationsbeschaffung und -bewertung, des Datenschutzes und der Urheberrechte, der Verwertung privater Daten sowie auf die Themen Cybermobbing und Privatsphäre sowie Onlinehandel eingegangen.

Beiträge zur Medienkompetenz in den einzelnen Klassenstufen

Im Folgenden werden für die einzelnen Klassenstufen beispielhafte Beiträge zur Medienkompetenz im Religionsunterricht dargestellt:

- **Klasse 5:**
 - Thematisierung von biblischen Geschichten und deren Darstellung in verschiedenen Medien (z.B. Kinderbibeln, Hörspiele, Filme).
 - Einführung in den kritischen Umgang mit Bildern und Texten.
 - Sensibilisierung für die Darstellung von Werten und Normen in den Medien.
- **Klasse 6:**
 - Vergleich von Darstellungen von Religionen in unterschiedlichen Medien (z.B. Fernsehen, Internet, Printmedien).
 - Auseinandersetzung mit der Frage, wie Medien die Wahrnehmung von Religionen beeinflussen können.
 - Einführung in die Recherche im Internet zu religiösen Themen.
- **Klasse 7:**
 - Thematisierung von Cybermobbing im Kontext von religiösen Werten und Normen.
 - Auseinandersetzung mit der Frage, wie man sich im Internet respektvoll gegenüber anderen Religionen verhält.
 - Erstellung von eigenen Medienprodukten (z.B. Podcasts, Videos) zu religiösen Themen.

- **Klasse 8:**
 - Analyse von religiösen Inhalten in der Popkultur (z.B. Musik, Filme, Serien).
 - Auseinandersetzung mit der Frage, wie Religion in den Medien dargestellt wird und welche Wirkung dies hat.
 - Vertiefung der Recherchekompetenz im Hinblick auf wissenschaftliche Quellen.

- **Klasse 9:**
 - Thematisierung von Fake News und Verschwörungstheorien im Kontext von Religion.
 - Auseinandersetzung mit der Frage, wie man religiöse Informationen im Internet kritisch bewertet.
 - Erstellung von Präsentationen und Diskussionen zu aktuellen religiösen Themen unter Einbezug von Medienquellen.

- **Klasse 10:**
 - Vertiefende Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Zusammenhang mit Medien (z.B. Datenschutz, Urheberrecht).
 - Analyse von religiöser Propaganda in den Medien.
 - Entwicklung von Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien im religiösen Kontext.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Einleitung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie die Welt so mitgestalten können, dass auch zukünftige Generationen gut auf ihr Leben können. Dazu gehört, sich mit wichtigen Fragen wie dem Klimawandel, Armut, Krieg oder sozialer Ungleichheit auseinanderzusetzen.

Der Evangelische Religionsunterricht leistet dazu einen eigenen Beitrag: Er hilft den Schülerinnen und Schülern, die Welt aus christlicher Sicht zu betrachten – als eine von Gott geschaffene und geliebte Welt. Der Mensch hat dabei nicht nur die Aufgabe, diese Schöpfung zu nutzen, sondern auch sie zu bewahren und für Gerechtigkeit, Frieden und die Würde aller Menschen einzustehen.

Leitgedanken

Im Religionsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, die Welt als gestaltbar zu sehen – und sich selbst als Teil dieser Veränderung. Dazu gehört:

- **Die Schöpfung als Geschenk und Aufgabe erkennen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass die Welt und das Leben nicht selbstverständlich sind. Sie überlegen, was es heißt, verantwortungsvoll mit der Natur und ihren Ressourcen umzugehen.
- **Frieden und Gerechtigkeit fördern:** Ausgehend von der Botschaft Jesu und den biblischen Propheten fragen die Schülerinnen und Schüler, wie man in einer oft ungerechten Welt friedlich zusammenleben kann – zu Hause, in der Schule und weltweit.
- **Die Würde jedes Menschen achten:** Der christliche Glaube betont, dass jeder Mensch von Gott geliebt ist – unabhängig von Aussehen, Herkunft oder Lebensweise. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, was das für den Umgang miteinander bedeutet.
- **Globale Zusammenhänge verstehen:** Warum leiden Menschen in anderen Teilen der Welt unter unserem Konsum? Was hat mein Handeln mit weltweiter Gerechtigkeit zu tun? Solche Fragen regen dazu an, über den eigenen Lebensstil nachzudenken.
- **Sich für Gleichberechtigung einsetzen:** Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, wie Menschen – unabhängig von Geschlecht – fair behandelt werden können und warum es wichtig ist, sich für Vielfalt und gegen Diskriminierung stark zu machen.

Ziel

Am Ende sollen die Schülerinnen und Schüler verstanden haben: Mein Handeln macht einen Unterschied. Ich kann etwas tun – im Kleinen wie im Großen. Der Evangelische Religionsunterricht gibt ihnen Werte und Orientierung an die Hand, mit denen sie mutig und verantwortungsbewusst in der Welt leben können.